



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Miszellaneen

Bernd Achenbach

Montags-Andacht mißverstanden

Lichtenberg war den Schriftstellern zwischen Aufklärung und Vormärz kein Fremder. Einigen von ihnen diente er sogar als Autorität und Eideshelfer, so zum Beispiel „Sprachdenker“ Carl Gustav Jochmann (1789-1830) und seinen Freunden, den politischen Publizisten Carl August Varnhagen von Ense, Gustav Graf von Schlabrendorf und Konrad Engelbert Oelsner, wie wir unter anderem von Werner Kraft wissen.¹

Selbst unter Verwandten gibt es indessen gelegentlich Irritationen, von denen manche bei mehr Aufmerksamkeit vermeidbar gewesen wäre. In diese Kategorie fällt die nachstehende Reaktion Jochmanns auf Lichtenbergs Notiz zum Thema Pressefreiheit, der er aus seiner Sicht eigentlich vorbehaltlos hätte zustimmen müssen. Jochmann schreibt: Frechheit der Presse. „Du dringst auf Preßfreiheit? Recht gut. Nur frage ich dich, würdest du sie auch dann verstaten, wenn dein von dir gekränktes hilfloses Weib, dein von dir tyrannisiertes Gesinde, dein hingehaltener Gläubiger und vor allen Dingen der Mann anfangen wollte, von dir drucken zu lassen, der durch seine höhere Einsicht dich, mit deinem ganzen Kompilatorwesen, vielleicht durch einen Federstrich in Staub verwandeln könnte?“ So fragt Lichtenberg (*Vermischte Schriften* [Bd.] 5. S. 530) und erwartet zur Antwort ein: „Nein!“ Ich hätte ihm entgegenfragen mögen: „Würdest du lieber gewissenlose Menschen, Diebe, Betrüger und Giftmischer zu Gesetzgebern machen als ehrliche Leute? Würdest du lieber Schändlichkeiten und Verbrechen, an einem Menschen oder an Völkern begangen, verheimlichen helfen oder der verdienten Strafe ausliefern? Möchtest du lieber zugunsten der Brutalität oder der Sittlichkeit Staatsanstalten treffen?“ – Ich wette, Lichtenberg würde: „Nein!“ gerufen haben.²

Ich halte dagegen, Lichtenberg hätte das keineswegs getan, sondern eher verwundert zurückgefragt: „Verzeyhung, mein Herr, sollte Ew. Wohlgeboren der Sinn meiner Predigt würcklich entgangen seyn?“ Lichtenberg will dem Leser doch wohl kaum unliebsame Konsequenzen der Pressefreiheit vor Augen führen und sie damit als bedenklich hinstellen. Seine Frage unterstreicht vielmehr im Gegenteil die dringende Notwendigkeit, die Zensur abzuschaffen, macht aber zugleich drastisch klar, warum das hehre Verlangen ein frommer Wunsch bleibt: aus denselben Gründen! Diese Deutung scheint mir zwingend daraus zu folgen, daß Lichtenberg zwischen Pressefreiheit fordern und „sie verstaten“ unterscheidet, um den Blick dafür zu schärfen, welche entgegengesetzten Interessen dem Konflikt zugrunde liegen.

Ganz auf der Höhe der Lichtenbergischen Fragestellung war daher auch Abraham Gotthelf Kästner nicht, als er in einer Kalenderrezension ihre Quintessenz mit dem Satz zusammenfaßte: „Oft dringen Leute auf Preßfreyheit, die übel wegkämen, wenn die Preßfreyheit gebraucht würde, Wahrheit von ihnen zu drucken“.³

Da Jochmann Lichtenberg ungenau zitiert, hier die Nr. 7 seiner Betrachtung „Etwas Stoff zu Montags-Andachten“ so, wie sie im Buche steht:⁴ „Du dringst auf Preßfreyheit. Recht gut. Nur frage ich dich: würdest du sie auch alsdann verstaten, wenn dein von dir gekränktes, hülfloses Weib, dein von dir tyrannisirtes Gesinde, dein hingehaltener Gläubiger, und vor allen Dingen der Mann anfangen wollte von dir drucken zu lassen, der durch seine höhere Einsicht dich mit deinem ganzen Compiler-Ruhm, durch einen Federstrich vielleicht, in Staub verwandeln könnte?“

- 1 Vgl. Werner Kraft: *Carl Gustav Jochmann und sein Kreis. Zur deutschen Geistesgeschichte zwischen Aufklärung und Vormärz*. München: Beck 1972.
- 2 Zitiert nach: Carl Gustav Jochmann: *Die unzeitige Wahrheit. Aphorismen, Glossen und der Essay „Über die Öffentlichkeit“*. Hrsg. von Eberhard Haufe. Weimar: Kiepenheuer 1979, 160 f.
- 3 Vgl. GGA, 24. Stück vom 11. 2. 1796, 233 ff.
- 4 GTC 1796, 200 = SB 3, 493.

Bernd Achenbach

„Richard liest immer in Lichtenberg“ Aus den Tagebüchern Cosima Wagners

Spätestens seit Martin Domke 1930 in seinem Neujahrsgruß „Stimmen über Georg Christoph Lichtenberg“¹ wiederholt hat, was Carl Friedrich Glasenapps voluminöse Wagner-Biographie (1911) von der Lichtenberg-Lektüre ihres Helden berichtet, sind auch Nicht-Wagnerianer darüber im Bild, daß Lichtenberg in Haus Wahnfried ein gern gesehener Gast war. Mit welcher Ausdauer und Begeisterung er dort gelesen wurde, woher Glasenapp seine Informationen hatte, das offenbarten jedoch erst jene 21 schwarz bezogenen Quartheftchen, die Gregor-Dellin und Mack in den siebziger Jahren veröffentlicht haben: Cosima Wagners von 1869 bis zum Tode ihres Mannes (1883) regelmäßig geführte Diarien.²

Wagner besaß, wie mir Sven Dietrich (Wagner-Museum Bayreuth) mitteilt, die Bände 1-6 der Vermischten Schriften 1800 ff. sowie Franz Kottenkamps zweite Hogarth-Ausgabe von 1857. Er pflegte seine Bücher kaum mit Anstreichungen zu versehen, und so weist auch der im Museum bewahrte „Lichtenberg“ nichts dergleichen auf. Wie Richard Wagner auf Lichtenberg gestoßen ist und woran sich sonst seine Rezeption ablesen läßt, hält Dietrich zu Recht für „einen durchaus interessanten Forschungsgegenstand“, den ein Kundiger irgendwann einmal näher beleuchten sollte.

Und noch etwas geht aus den Aufzeichnungen Cosima Wagners deutlich hervor: Daß Lichtenberg ihr selbst außerordentlich gefiel, mithin Herbert Schöfflers These, für Frauen sei bei ihm nicht viel zu holen, sie hätten ihn über ein Jahrhundert lang